Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 13. Regensburg, am 7. April 1835.

I. Original-Abhandlungen.

1. *Ein Vorschlag zu zweckmässiger Vereinigung aller deutschen Special-Floren mit* Koch's *Synopsis florae germanicae.*

Wer als Freund der Wissenschaft Veranlassung hatte, die treffliche deutsche Flora von Mertens und Koch fleissig zu Rathe zu ziehen, wird gewiss mit mir das lebhafte Dankgefühl theilen, welches die vaterländischen Botaniker insbesondere unserem würdigen Koch schuldig sind. Gleich entfernt von der eitlen Grille, durch Sonderung und Aufzählung angeblich neuer Arten sich den Ruhm eines Tages zu erwerben, der stolzen Anmassung, wohlbedächtig Gesondertes ohne nähere Prüfung durch blossen Machtspruch zusammenzuwerfen, gibt uns das Werk die reinen Resultate eigener Anschauung, gründlicher Untersuchung und kluger Benützung aller vorangegangenen Leistungen. Mit Freude können wir jetzt die ähnlichen Unternehmungen der Nachbarvölker betrachten; denn die Lücke in der deutschen Literatur, an welche wir beim Aufschlagen von DeCandolle's Flore française oder von Smith's Flora britannica

jedesmal schmerzlich erinnert wurden, ist auf eine Weise ausgefüllt, wie solche von deutschem Fleiss und deutscher Gründlichkeit erwartet werden durfte. Freilich drängt sich bei der Benützung des Buches jedem practischen Botaniker wohl noch der Wunsch auf, einen kurzen Auszug aus demselben als Leitfaden bei vorläufigen Untersuchungen auf Reisen u. s. w. zu besitzen. Mit lebhafter Freude erfährt man desshalb, dass Hr. Hofrah Koch entschlossen ist, noch vor Beendigung des ganzen Werkes eine Synopsis, mit kurzen Definitionen sämmtlicher Arten, in einem Bande herauszugeben, zu welcher die Vorarbeiten auch bereits so weit vorgerückt sind, dass wir dem Erscheinen des Buches noch in diesem Jahre entgegensehen dürfen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, den Freunden unsrer Wissenschaft einen Vorschlag zur Vereinigung unsrer zahlreichen Special-Floren mit dieser Koch'schen Synopsis zur Prüfung vorzulegen. Ich bin dabei weit entfernt, die Nützlichkeit dieser auf kleine Distrikte beschränkten Handbücher in Abrede zu stellen, wir verdanken im Gegentheile vorzugsweise ihnen das Material zu der jetzt gegebenen grossen Flora der deutschen Lande, sie liefern die schätzbarsten Beiträge zur Kritik der einzelnen Arten und die wichtigsten Aufschlüsse über ihre Verbreitung und Lebensweise u. s. w., sie waren sogar unentbehrlich, so lange uns ein Gesammtwerk fehlte, und sie sind noch jetzt für den Anfänger wohlthätig, weil sie

ihm eine leichtere Uebersicht gewähren, und für den erfahrneren Botaniker lehrreich, insofern sie ihn mit den Standorten bekannt machen, und ihm die Combinationen in der Vegetation jeder, wie immer abgegränzten Gegend, leichter überschauen lassen. Nur glaube ich, könnten nach dem Erscheinen von Koch's Synopsis diese nicht zu läugnenden Vortheile auf eine kürzere und zweckmässigere Weise erreicht werden als bisher. Sollte es nämlich dann nicht genügen, mit Hinweisung auf dieses Werk lediglich Pflanzenverzeichnisse für jede Gegend, welche hiezu hinreichendes Interesse darbietet, zu geben, und nur in der Bezeichnung der Fundorte, des geselligen Vorkommens u. s. w. der einzelnen Arten, so ausführlich und genau als möglich zu verfahren? Die Critik wäre dabei natürlich auf keine Weise ausgeschlossen. Wer sich berechtigt glaubt, im Einzelnen von der Meinung des Verf. der deutschen Flora abzuweichen, wer neue Thatsachen aufzubringen oder alte Irrthümer zu berichtigen weiss, hat in einzelnen Excursen hiezu jede beliebige Freiheit. Es wäre nur einmal damit der Nothwendigkeit gesteuert, in hundert Büchern immer wieder dieselben Definitionen und Beschreibungen lesen und kaufen zu müssen. Es wäre, wenn wir Koch's Synopsis allen Spezial-Floren zur Basis geben, somit ein Canon aufgestellt, nach dem man sich mit Ausnahme specieller Fälle richten könnte, die mannigfachen Verwirrungen der Synonymie wären möglichst gelöst,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0201-3

die in dieser Beziehung so häufige Willkühr hätte ihre Schranke gefunden. Selbst der Vortheil für den Unbemittelten, wenn er einmal im Besitze des Koch'schen Normalwerkes ist, mit höchst geringen Kosten bei verändertem Aufenthalt in jeder Gegend durch ein kurzes Pflanzenverzeichniss sich orientiren zu können, ist nicht ohne Bedeutung, und auch der Botaniker vom Fach würde auf diese Weise leichter in Stand gesetzt, alle Spezial-Floren Deutschlands um sich her zu versammeln als bisher, wo die nicht zu vermeidende Weitläufigkeit der einzelnen ihm zwar eine ganze Bibliothek verschaffte, aber auch ein ganzes Kapital kostete. Fassen wir das, was in diesen flüchtigen Bemerkungen angedeutet liegt, zu leichterer Uebersicht, als einen gewiss zu beherzigenden Vorschlag, in wenige Punkte zusammen.

1) Die Kochische Synopsis Florae germanicae werde in Zukunft allen Spezial-Floren deutscher Gebiete zu Grunde gelegt, es mögen nun politische oder natürliche Gränzen den Umfang der Districte bestimmen.

2) Statt der Definitionen und ausführlichen Beschreibungen werden in solchen Spezial-Floren künftig bei unbestrittenen Arten nur die Namen mit Hinweisung auf das Koch'sche Werk gegeben und der Plan des letztern in Beziehung auf System u. s. w. genau eingehalten. Dagegen können die Nachweisungen über das Vorkommen und die lokalen Standorte der aufzuzählenden Pflanzen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0202-9

um so leichter mit grösster Ausführlichkeit und Genauigkeit angegeben werden, als der Raum dann gestattet, solches zu thun, ohne das Werkchen auf mehr als 10 — 12 Bogen auszudehnen.

3) Der Critik ist, wie schon oben gesagt, dabei freies Spiel gelassen; Controversen über zweifelhafte oder streitige Arten, neue Thatsachen, überhaupt jede Erweiterung der Kenntniss unserer vaterländischen Flora werden im Gegentheil durch die Wohlfeilheit, also auch durch die weitere Verbreitung solcher Pflanzenverzeichnisse erst recht ins Licht gesetzt.

4) Damit die Sache die nothwendige Gleichförmigkeit erhalte, so wäre vielleicht mit der Verlagsbuchhandlung der deutschen Flora, Friedrich Willmanns in Frankfurt a/M., eine Uebereinkunft zu treffen. Jede Spezial-Flora deutscher Gebiete erschiene in gleichem Druck und Format wie die Koch'sche Synopsis im Verlag dieser Handlung und als erläuternder Anhang des Koch'schen Werkes selbst. Die Verlagshandlung hätte auf möglichste Wohlfeilheit solcher Verzeichnisse Bedacht zu nehmen. Es könnten natürlich vor der Hand nur solche Floren erscheinen, deren Bedürfniss allgemein genug sichtbar erscheint, um die Kosten der Herausgabe zu decken. Auf direkten Vortheil dürfte dabei nicht gesehen werden, er würde sich durch den vermehrten Absatz der Synopsis von selbst ergeben.

5) Mit den Floren der Universitäts-Städte

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0203-5

müsste unbezweifelt der Anfang gemacht werden. Für den Botaniker wäre durch die Vertheilung dieser Städte schon ein sehr bedeutender Ueberblick über die Vegetation Deutschlands gegeben, für den Studirenden der grosse Vortheil erreicht, dass er im Besitz der Koch'schen Synopsis an jedem Orte zugleich in Beziehung auf das spezielle Vorkommen und die Standorte einzelner Arten sich leicht und sicher orientirt fände.

6) An diese zunächst durch das Bedürfniss des Unterrichtes nothwendig gemachten Floren möchten sich andere der grösseren Hauptstädte oder weiterer, sey es nun durch politische oder natürliche Gränzen abgeschlossener Distrikte, Floren der einzelnen deutschen Staaten u. s. w. nach Bedürfniss und Zeit von selbst anschliessen. Wie erfreulich wäre z. B. auf solche Weise zusammengedrängt eine Flora der deutschen Alpen von Hoppe!

Das Materiale zu den auf solche Weise darzustellenden Floren ist theils gegeben, theils leicht zu erhalten. Fast von allen Universitäts-Städten besitzen wir Floren. Wie leicht sind diese überarbeitet und dem Grundwerk angepasst. Welcher Lehrer wird sich wohl weigern, auf diese Weise seinen Zuhörern die Wohlthat zu gewähren, in ganz Deutschland orientirt und zugleich in ihrer Gegend zu Hause zu seyn? Und wo für einzelne Fälle Hindernisse eintreten sollten, lassen sich diese durch Bereitwilligkeit auch entfernterer Botaniker oder durch die Entwicklung tüchtiger junger Män-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0204-1

ner gar bald beseitigen. Es wäre gewiss für jeden angehenden Arzt eine würdige Aufgabe, eine solche Spezial-Flora zum Gegenstande seiner Dissertatio inauguralis zu machen.

7) Sollten sich an Orten, wo Hochschulen existiren, oder wo die Flora durch ihre eigenthümliche Zusammensetzung von besonderem Interesse ist, für den Augenblick niemand finden, der im Sinne der hier gemachten Vorschläge aus bereits bestehenden Spezial-Floren die nöthigen Auszüge machte, sollte der frühere Herausgeber einer solchen Flora aus was immer für Gründen sich nicht bereitwillig finden lassen, diese Mühe zu übernehmen, so könnte es nicht verargt werden, wenn ein anderer seine Stelle vertreten wollte. Auszüge aus bereits gedruckten Werken zu machen ist jedermann erlaubt, um so mehr, wenn ein so gemeinnütziger Zweck zu Grunde liegt.

Auf diese Weise könnte es geschehen, dass wir in wenigen Jahren, eine zusammenhängende Reihe von Spezial-Floren aller in botanischer Beziehung interessanten Gegenden Deutschlands erhielten und selbst eine Menge von Gegenden, welchen es bisher an einer Aufzählung ihrer vegetabilischen Schätze fehlte, zu dieser Anerkennung gelangten. Denn, Gottlob, auch der Diletantismus in der Botanik ist nicht so übel geartet als in der Zoologie! Eine Menge Beamte und Gebildete anderer Klassen beschäftigen sich ernstlich und würdig mit den Floren ihrer Heimath, und sind hinreichend vorbereitet, Verzeichnisse so, wie wir sie wünschen, zu ver-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0205-6

fassen. Viele Männer vom Fach werden die Anfertigung eines solchen Verzeichnisses sehr gerne übernehmen, während es sie bisher aneckeln musste, in Ausarbeitung einer vollständigen Flora, durch beständige Wiederholung längst gegebener Definitionen, eine Menge leeres Stroh zu dreschen.

Für den Augenblick glaube ich hiemit genug für diese Sache gesagt zu haben. Von unserem würdigen Koch hängt es ab, ob der ganze Plan ausführbar sey. Niemand anders kann und darf sich an die Spitze stellen. So wie er in grossen Umrissen uns das Bild der vaterländischen Flora zum erstenmal getreu und vollständig vor die Augen führt, so muss ihm auch das Verdienst bleiben, dasselbe bis ins kleinste Detail jedem zugänglich zu machen. In vielen Richtungen ist im Vaterlande die Sehnsucht nach der alten Einheit wieder erwacht, die Höchsten wie die Niedrigen reichen sich inniger die Hand und finden allmählig, dass es einen Punkt gibt, der über dem Egoismus einseitiger Willkühr steht. Sollte unsere Wissenschaft allein ein solches Beispiel unbenützt lassen?

München. Zuccarini.

2. *Orobanche Teucrii Schultz;* descripsit et delineavit C. H. Schultz, Phil. Dr., Bipontinus.

(Cum tabula lapidea.)

Foliola calycina binervia ac obsolete plurinervia, lato-ovata, ad medium usque subaequaliter bifida, dimidia penes corollae tubi longitudine; *corolla*

fassen. Viele Männer vom Fach werden die Anfertigung eines solchen Verzeichnisses sehr gerne übernehmen, während es sie bisher aneckeln musste, in Ausarbeitung einer vollständigen Flora, durch beständige Wiederholung längst gegebener Definitionen, eine Menge leeres Stroh zu dreschen.

Für den Augenblick glaube ich hiemit genug für diese Sache gesagt zu haben. Von unserem würdigen Koch hängt es ab, ob der ganze Plan ausführbar sey. Niemand anders kann und darf sich an die Spitze stellen. So wie er in grossen Umrissen uns das Bild der vaterländischen Flora zum erstenmal getreu und vollständig vor die Augen führt, so muss ihm auch das Verdienst bleiben, dasselbe bis ins kleinste Detail jedem zugänglich zu machen. In vielen Richtungen ist im Vaterlande die Sehnsucht nach der alten Einheit wieder erwacht, die Höchsten wie die Niedrigen reichen sich inniger die Hand und finden allmählig, dass es einen Punkt gibt, der über dem Egoismus einseitiger Willkühr steht. Sollte unsere Wissenschaft allein ein solches Beispiel unbenützt lassen?

München. Zuccarini.

2. *Orobanche Teucrii Schultz;* descripsit et delineavit C. H. Schultz, Phil. Dr., Bipontinus.

(Cum tabula lapidea.)

Foliola calycina binervia ac obsolete plurinervia, lato-ovata, ad medium usque subaequaliter bifida, dimidia penes corollae tubi longitudine; *corolla*



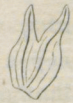
superius labium.



calicis foliolum.



flos sine corolla.



calicis foliolum.



corolla.



corolla explanata.



flos.



bractea.



Stigma cum stylo et ovario.



stamen magnitudine auctum.

Orobanche Teucrii Schultz.

Schultz delin. Anerswald sc. lithogr.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0207-8

campanulato-cylindrica, dorso recta, apicem versus recurvato-gibba, lobis fauci approximatis; *labia* rugoso-undulata inaequaliter subcrenulato-denticulata, superius (labium) indivisum, galeatum, longitudine lobi unius, longius quam labium inferius, ad latera explanatum, seu margine subrecurvato-patulum; labii inferioris lobi rotundato-obtusi, aequales, subdeflexi seu patuli, $\frac{1}{5}$ corollae tubi longitudine; *stamina* inferiori $\frac{1}{5}$ corollae, seu inferiori $\frac{1}{4}$ tubi inserta, ad medium usque latiora ac crassiora, margine piloso-barbata, a medio autem tenuiora et glabriuscula, solummodo paucis pilis glandulosis, faucem corollae non attingunt; *stylus* praesertim apicem versus glanduloso-pilosus, in stigma bilobum fissus; *stigma* latere planiori (Narbenscheibe) glabriusculum, holosericeo-verrucosum, margine excedente caret. —

Synon. *Orobanche Teucrii Schultz* in exempl. amicis 1828 communic. et in Annal. societ. bot. Ratisbonens. — Koch in „Roehlings Deutschl. Flora.“ — *Orobanche Teucrii Hollandre* in „Flore de la Moselle, Metz 1829.“ —

Caulis 7 pollicaris, pedalis, crassus, uti folia bracteaeque subflavo-rubescens, et uti tota planta pilis albidis dense glanduloso-viscosus. *Folia* distantia, bracteaeque ovato-lanceolata, ac e basi latiore apicem versus attenuata. *Spica* 2 — 3 pollicaris, ex 8 — 16 floribus constat. *Bracteae* plerumque longitudine corollae. *Calyx* consistentia tenui, pallescens ac ex flavescente dilute roseus, e duobus foliolis a medio in duas dentes

(nervo intructis) fissis constat. *Corolla* pollicem longa, angusta, staminibusque e basi pallescente ac flavo-albida xerampelino-phoenicea plus minusve in violaceum ac aurantiacum vergens; intus splendore metallico. *Ovarium* glabrum, basi flavum, tunc albidum. *Stylus* albus. *Stigma* longe bilobum; xerampelino-phoeniceum, plus minusve atro-violaceum — Caryophyllum spirat.

In Teucrii Camaedryos — rarius T. montani radice observavi et legi in Salisburgi montibus ac collibus copiosius, in Bipontinis rarius (Schultz). Etiam prope Metz Lotharingiae et Fontainebleau Galliae.

II. Mittheilungen aus der periodischen Literatur des Auslandes.

Dav. Don, *über die Charactere und Verwandschaften mehrerer Gattungen, besonders der Flora Peruviana.* Aus *Edinb. N. phil. Journ.* Jul. — Oct. 1832 und Jan. — Apr. 33., wo alles ausführlich characterisirt ist, im Auszuge durch Hrn. Apotheker Beilschmied in Ohlau.

Als Fortsetzung vom Oct. Hefte 1831. desselben Journals und vom Apr. — Jun. und Oct. — Dec. 1829. S. a. in Annalen d. Gewächsk. V. S. 265 — 71.

Zigadenus Michx. Cl. VI. Ord. 3. Linn. *Melanthiaceae.* Herbae Amer. septentr. — 1. *Z. frigidus:* ovario semiinfero etc. (*Veratrum frigidum Schied. et Depp.* in Linnaea VI.) In pratis elevatis Orizabae 10,000 ped. altit. — Von der folgenden Gattung fast nur durch die Drüsen am Grunde der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0210-3

(nervo intructis) fissis constat. *Corolla* pollicem longa, angusta, staminibusque e basi pallescente ac flavo-albida xerampelino-phoenicea plus minusve in violaceum ac aurantiacum vergens; intus splendore metallico. *Ovarium* glabrum, basi flavum, tunc albidum. *Stylus* albus. *Stigma* longe bilobum; xerampelino-phoeniceum, plus minusve atro-violaceum — Caryophyllum spirat.

In Teucrii Camaedryos — rarius T. montani radice observavi et legi in Salisburgi montibus ac collibus copiosius, in Bipontinis rarius (Schultz). Etiam prope Metz Lotharingiae et Fontainebleau Galliae.

II. Mittheilungen aus der periodischen Literatur des Auslandes.

Dav. Don, *über die Charactere und Verwandschaften mehrerer Gattungen, besonders der Flora Peruviana.* Aus *Edinb. N. phil. Journ.* Jul. — Oct. 1832 und Jan. — Apr. 33., wo alles ausführlich characterisirt ist, im Auszuge durch Hrn. Apotheker Beilschmied in Ohlau.

Als Fortsetzung vom Oct. Hefte 1831. desselben Journals und vom Apr. — Jun. und Oct. — Dec. 1829. S. a. in Annalen d. Gewächsk. V. S. 265 — 71.

Zigadenus Michx. Cl. VI. Ord. 3. Linn. *Melanthiaceae.* Herbae Amer. septentr. — 1. *Z. frigidus:* ovario semiinfero etc. (*Veratrum frigidum Schied. et Depp.* in Linnaea VI.) In pratis elevatis Orizabae 10,000 ped. altit. — Von der folgenden Gattung fast nur durch die Drüsen am Grunde der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0210-3

Abschnitte des perianthii und ästige Inflorescenz verschieden.

Helonias Mchx. Cl. VI. O. 3. Linn. *Melanthiaceae.* Herbae Amer. bor. 1. *H. officinalis* (Don.) *Veratrum offic. Schldl.* in Linnaea VI. In reg. temp. prov. Verae Cruc.

Xiphidium Löfl. III. 1. L. *Haemodorac. R. Br.* Hbae. Am. merid. 1. *X. rubrum.* Ornithogalum r. R. et P. Ms. in Peruvia. 4.

Die Gattung gehört ungeachtet ihres freien Ovarii offenbar zu den *Haemodoraceae.* Das Ovarium ist auch bei *Wachendorfia* frei, so dass dieser Charakter bei den Monocotyledonen nicht unter die Charaktere ersten Ranges gehört.

Zephyra Don. n. g. IV. 1. *Asphodeleae R. Br.*, 3. *Conantherae Don. 1. Z. elegans.* Herba peruviana elegans. 4. Im Habitus und Perianthium kommt die Gattung der *Cummingia* nahe, nur sind von den 6 Staubfäden 2 steril, die membranösen Spitzen oder Antheren fehlen, deren ein Fach unten in einen kurzen spornähnlichen Fortsatz entwickelt ist. Das Sterilwerden von 2 Staubfäden ist unter Monocotyledonen etwas neues.

Pasithea Don, n. g. *VI. 1. L. Asphodeleae Br.. 3. Conantherae Don. 1. P. coerulea D. Anthericum coer. R.* et *P.* — Herba chilensis elegans 4. Vulgo *Illen.* — Auch *Anthericum plumosum* und *coarctatum* Fl. peruv. bilden Grundlagen oder Anfänge 2 neuer Gattungen der *Asphodeleae.* — Das ovarium semiinferum und die pedicelli inarticulati charakterisiren die Abtheilung *Conantherae.* Die

antherae incumbentes und *stigma trifidum* unterscheiden die *Pasithea* von *Conanthera* und von *Cummingia*.

Ercilla Adr. Juss. X. 1. L. Phytolacceae Don. Von *Phytolacca* nur durch ovarium pedicellatum und inflorescentia axillaris (non oppositifolia) unterschieden. — *E. volubilis Adr. Juss.* = *Lardizabalae* sp. *R. P.* Strauch Chili's bei Valparaiso. ♄.

Im Jan. — April Hefte sagt D. Don über obige Gattungen nachträglich, dass *Ercilla* von Hooker und Arnott in Bot. Miscell. VIII. *Bridgesia spicata* genannt und sie dort fragweise zu den *Rutaceae* gebracht worden ist, mit denen sie aber sehr wenig verwandt ist. Mit *Coriaria* stimmt sie im Bau des Perianthiums und Pistills überein, sonst kaum damit verwandt. Da sie aber auch von den *Phytolacceae* durch axilläre Inflorescenz abweicht, so dürfte sie vielleicht die Rudimente einer ganz neuen Gruppe bilden.

Anisomeria Don. n. g. *XIII., Pentagyn. L. Phytolacceae R. Br.* — *1. A. coriacea Don*, ein Kraut Chili's, bei Valparaiso. ♃. Vielleicht eher eine *Phytolacca*, als eine besondere Gattung; ist von *Phytolacca* besonders durch Ungleichheit der Kelchabtheilungen verschieden, durch die *stamina ascendentia* und durch den Mangel einer *axis centralis elevatus*, indem die Ovarien an ihrem innern Rande ganz frei sind.

Macromeria Don n. g. *V. 1. L. Borragineae J., 3. Lithospermeae Don.* Herbae Mexicanae perennes etc. — *1. M. longiflora* = *Lithospermum L.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0212-5

Sessé et Moc. 24. 2. *M. exserta.* Echii sp. Sessé et Mocinno. Mexico. 24. — Die Blumen sind die grössten in der Familie, worin diese Gattung die prahlendste ist. Die langen Filamente unterscheiden die Gattung von *Lithospermum* und von *Batschia*, denen sie sonst am nächsten steht.

Die *Borragineae* lassen sich in 5 natürliche Gruppen theilen nach Form und Bau der Corolle. Die erste aus *Borrago*, *Trachystemon (Borrago orientalis*, von *Borrago* durch verlängerte behaarte Filamente, ungespitzte antherae incumbentes und die stumpfen verkürzten processus der Corolle verschieden), *Trichodesma* und vielleicht auch *Rindera* bestehend, charakterisirt durch tiefgetheilte Corolle mit spitzigen Abschnitten, stamina exserta, inflorescentia diffusa: „*Borrageae*" *Don.* — 2) *Symphyteae* aus *Symphytum*, *Onosma*, *Onosmodium*, *Cerinthe*, *Mertensia* und *Pulmonaria*, mit corolla tubulosa, rotata mit sehr kurzen Zipfeln. Die Inflorescenz ist im frühsten Zustande bei allen revoluta. — 3) *Lithospermeae*, mit offener röhriger corolla mit breiten, meist gerundeten Zipfeln, stamina oft exserta: *Lithospermum*, *Messerschmidia*, *Batschia*, *Macromeria*, *Moltkia*, *Echium* und *Lycopsis.* — 4) „*Buglosseae*" mit corolla hypocrateriformis, deren Mündung mit wölbenden *(vaulted)* Fortsätzen geschlossen: *Anchusa*, *Myosotis*, *Omphalodes*, *Cynoglossum* und *Asperugo.* 5) *Heliotropieae* aus *Heliotropium*, *Tournefortia* und *Tiaridium*; in der Form der Corolle mit der vierten Gruppe übereinstimmend, aber ausgezeichnet durch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05181-0213-1

gefalteten Saum der Corolle und durch verwachsene Früchte, die der einfachen Frucht der *Cordiaceae* sich nähern und Uebergänge bilden. Zu der letzten Form gehört *Cortesia Cav.*, die von *Beurreria Jacq.* nicht generisch verschieden zu seyn scheint. Die Art der Inflorescenz der *Cordiaceae*, ihr getheilter Griffel, verknüpft sie einerseits mit den *Convolvulaceae*, andererseits mit den *Hydroleaceae*, und von letzteren ist der Uebergang zu den *Polemoniaceae* deutlich genug.

Nierembergia R. et *P.* (*Petunia J.*, *Nicotianae* spp. auct.) V. 1. Eine sorgfältige Untersuchung mehrerer Arten von *Nierembergia* und *Petunia* führt den Verfasser zu dem Schlusse, dass sie nur *ein* Genus ausmachen, welches selbst ausser den blattartigen Kelchabschnitten kaum von *Nicotiana* zu unterscheiden ist. Die Röhre der Corolle ist in den verschiedenen Species mehr oder weniger erweitert, diess gibt aber nur specifischen Unterschied. Die *Nicot. minima Mol.* ist = *Nierembergia repens.*

Salpiglottis stimmt mit *Nicotiana* im Baue des Kelches überein, und ist von *Nicotiana* und *Nierembergia* nur durch ihre etwas unregelmässige Corolle verschieden.

Pitavia Mol. (*Galvezia R. et P.*, non *Juss.*) VIII. 1. *Rutaceae* — *P. punctata Mol. Galvezia R. et P.*: ein immergrüner 6 Klafter hoher Baum Chili's um Concepcion; blüht im October und November. Sein Name: *Pitao.* — Diese Gattung steht dem *Calodendron Thbg.* am nächsten, und hat gleichen Habitus. Sie gehört durchaus zu den

Rutaceae, die frühere Beschreibung war sehr unvollkommen; noch fehlt es an Samen zur Untersuchung.

Aitonia L. fil. VIII. 1. *L. Rutaceae. Aitonia capensis L.* fil. Ein Strauch, am Cap der guten Hoffnung. Jussieu stellte die Gattung zu den *Meliaceae;* aber sie gehört am meisten zu *Rutaceae.* DeCandolle hat die Gattung im Prodromus ausgelassen. Ungeachtet des verschiedenen Habitus und Blattbaues meint Don, dass *Aitonia und Melianthus* zu einer und derselben Familie gehören möchten, da sie in wesentlichen Dingen übereinstimmen; auch möchte die Gegenwart von stipulae oder ihr Mangel nicht genügen, die *Zygophylleae* von den *Rutaceae* zu trennen, denen sie sonst so innig verwandt sind. Diese Appendices sind in manchen Familien offenbar nur von secundärer Wichtigkeit.

Im Jan. — Aprilhefte 33. sagt Don nachträglich über *Aitonia:* Verf. habe vorhin zu entschieden über die Verwandschaft gesprochen, denn die Samen von *Melianthus* haben nach Gaertner reichlichen Eiweisskörper, daher er schwerlich neben *Aitonia* zu stellen sey. Letztere gibt eher den Typus einer neuen Gruppe, die von *Meliaceae* und *Rutaceae* wesentlich verschieden und den *Geraniaceae* näher steht.

Citronella Don. Villaresia R. et *P.* Fl. peruv. (non-Prodr. nec Syst.) *Citri sp. Molin. V.* 1. *L. Aquifoliae. Adr. de Juss. — C. mucronata D. Don. Villarezia m. R.* et *P. Citrus chilensis Mol.:* ein

Baum der Wälder Chili's; *Guillipatagua* oder *Guillin* genannt. — Da die Species, worauf Ruiz et P. die *Villaresia* gegründet, nämlich *V. emarginata* zu einer sehr verschiedenen Gattung gehört, die sichtlich mit *Celastrus* verwandt ist, wovon sie hauptsächlich durch zweiklappige Dehiscenz der Kapsel sich unterscheidet, so wird dadurch für die *Villaresia mucronata* ein neuer Gattungsname nöthig, wofür D. Don die lateinische Uebersetzung ihres spanischen Namens *Naranjilla (Citronella)* vorschlägt. Die Gattung hält er für der *Cassine* nahe verwandt. R. et Pav. nennen ihre *V. emarginata* einen Strauch, 6 Fuss hoch und einheimisch zu Pillao in Peru, und ihre Beschreibung der letztern in ihrem Prodr. und Syst. stellen ein Gewächs ganz anderer Gattung dar, als was sie später im 3ten Bande ihrer Flora *Villaresia* nannten. Exemplare und Zeichnungen der ersteren gingen gewiss im Schiffbruche des San Pedro de Alcantara verloren. Don sah aber eine mit *V. emarginata* verwandte andere Pflanze aus S. America. — Später erwähnt Don, wie Adr. de Jussieu die *Citronella* zu den *Menispermeae* bringt, er selbst sie aber doch eher zu den *Aquifoliaceae* zieht, welche DeCandolle zu den *Celastrinae* stellt.

Malesherbia: eine neue 7te Species, von Bollaert im südl. Peru gesammelt: *M. tenuifolia Don*, foliis subpinnatis, segmentis linearibus, perianthiis tubulosis, corona inciso-lobata. Floret Febr. ⊙. Vulgo Agi de Zorra i. e. Capsicum Alopecis.

(Hiezu Beiblatt Nr. 3.)

ganze mag auf 15 L'dor. geschätzt werden dürfen. Auf Verlangen kann der Katalog übersendet werden.

Man wendet sich an die Redaction der Flora in Regensburg.

Bei Adolph Marcus in Bonn sind im Laufe des Jahres 1835 erschienen:

Treviranus, L. C., Physiologie der Gewächse. Erster Band. Mit 3 lithographirten Tafeln. gr. 8. 1835. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr.

Libert (Mademoiselle) Anne, Plantae cryptogamicae quas in Arduenna collegit. Fasc. III. (Centuria III.) 4. maj. 835. 6 Rthlr. od. 10 fl. 48 kr.

(Die Cryptogamen der Ardennen in getrockneten Exemplaren; von der Verfasserin selbst geordnet und wissenschaftlich bestimmt).

Die beiden ersten Centurien haben denselben Preis.

Druckfehler in der botanischen Zeitung 1835.

Seite 75, Zeile 15, statt nicht, lies nicht von C. fragilis.
„ 80, „ 12, 13, von unten statt desselben Werk, lies Desselben Werk.
„ 80, Zeile 15 von unten statt 1834, lies 1831.
„ 139, „ 13 von oben statt den, lies der.
„ 140, „ 10 von oben statt Harun lies Hamm.
„ 142, „ 15 von oben statt Spirpos lies Scirpus.
„ 200, „ 15 von oben statt C. H. lies Fr.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05179-0584-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1835

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Ein Vorschlag zu zweckmässiger Vereinigung aller deutschen Special-Floren mit Koch's Synopsis florae germanicae 193-208